

Ausblicke auf Weinberge und Weststadt

Pünktlich zum Semesterstart sind die ersten Studenten eingezogen – Belegung für das gesamte Areal

(pep) – Bett, Tisch, Schrank – die Zimmer des Wohnheims wurden in der vergangenen Woche vom Studentenwerk Stuttgart funktionell eingerichtet. Die Bewohner müssen nur noch einen Koffer mitbringen. Das wird vor allem jene Studenten freuen, die von weit her nach Esslingen umziehen. Gut 42 Prozent der Bewohner kommen aus dem Ausland.

Die Studenten werden aufgeteilt auf 28 Wohngruppen mit jeweils fünf bis neun Zimmern, die sich stockwerksweise durch kräftige Farben unterscheiden. Mal sind Linoleum-Boden und Türrahmen lila, mal orange oder hellgrün. Die Studenten teilen sich Bad, Küche und Toiletten. In den ansonsten weiß und anthrazit gehaltenen Sanitärräumen wird das Rot der Außenfassade durch vereinzelte bunte Fliesen wieder aufgenommen. Die Küche, die gleichzeitig als Gemeinschaftsraum dient, hat das Studentenwerk mit hochwertigem Mobiliar eingerichtet, bei der allerdings eines fehlt: die Spülmaschine. „Das ist eine bewusste Entscheidung“, sagt Herbert Klingohr von der nbw, denn ein gemeinsamer Spül- und Putzplan stärke die Gemeinschaft. Das Studentenwerk stellt die Mietverträge für die 12 bis 16 Quadratmeter großen Zimmer maximal für vier Semester aus. Danach sollen gemäß dem Rotationsprinzip andere wohnungssuchende Studenten zum Zug kommen.

Belegung des Areals

Die Spanne der monatlichen Warmmiete liegt zwischen 282 und 342 Euro. Den schönsten Rundumblick dürften die Bewohner haben, die im sechsten Stock von Haus 117 unterkommen. Vom Küchentisch überschauen sie die halbe Weststadt. Von vielen Zimmern auf der anderen Seite sieht man zudem auf die Weinberge, die sich langsam zu färben beginnen.

Bewusst wurde das Gebäude multifunktional geplant, die Grundrisse sind variabel dank der Zwischenwände in Leichtbauweise. So könnte das heutige Studentenwohnheim irgendwann zum Beispiel auch als Pflegeeinrichtung oder für Wohnungen genutzt werden. Vor dem Eingang gibt es überdachte Fahrradständer. Weil es bereits viele Anfragen gab, wo die Studenten ihre Autos parken können, soll Hagen Schröter zufolge der Parkplatz der



Toile Rundum-Sicht: Die Bewohner, die im sechsten Stock von Haus 117 unterkommen, überschauen vom Küchentisch aus die halbe Weststadt. Von vielen Zimmern auf der anderen Seite sieht man zudem auf die Weinberge, die sich langsam zu färben beginnen.



Das Studentenwerk hat die Zimmer komplett eingerichtet.

VHS erweitert werden und feste Stellplätze vermietet werden. Hagen Schröter ist überzeugt, „dass die künftige Nutzungsvielfalt, die möglichst eng verzahnt werden soll, dem Areal eine eigene Identität geben wird“. So entstehen in einem Ostflügel, der direkt an die Volkshochschule angrenzt, derzeit Büros, in denen wohl ab April 2014 unter anderem die EWB selbst, die Caritas, der Neckarelektrizitätsverband und die private Kindertagesstätte „Little Giants“ unterkommen. Im östlichen Teil des Hengstenberg-Areals soll eine Markthalle, ein Fitnessstudio und ein Restaurant entstehen. „Die Revitalisierung eines solchen Geländes funktioniert nur, wenn man eine Mischnutzung hinkommt“, sagt Herbert Klingohr von der nbw. Dass dies gelungen ist, davon ist auch Hagen Schröter von der EWB überzeugt: „Das Mosaik muss stimmig sein. Das haben wir sehr gut geschafft.“ Dass es in dem Gebiet auch über die Öffnungszeiten der Büros und der Volkshochschule hinaus lebendig zugeht, dafür sorgen nicht nur die Studenten als feste Bewohner. Anziehungs-



Auch in der Küche fehlt es an nichts. Auf eine Spülmaschine wurde bewusst verzichtet, schließlich soll gemeinsames Abspülen und Putzen das Gemeinschaftsgefühl der Bewohner stärken.

punkt könnte auch das werden, was noch mit dem Arbeitstitel „Kiosk“ überschrieben ist. Für die Räumlichkeiten im Erdgeschoss des Wohnheims in unmittelbarer Nähe zum Steg und der Markthalle könnte sich Hagen Schröter als Mieter beispielsweise einen internationalen Imbiss vorstellen. Noch ist er offen für weitere Interessenten mit frischen Ideen, die bis Frühjahr 2014 umgesetzt werden sollen. Bereits im nächsten Monat soll der Steg fertig sein, der das Wohnheim an den Fuß- und Radweg zur Innenstadt anbindet. Die ersten der insgesamt 170 Studierenden, die auf dem Hengstenberg-Areal eine neue Bleibe bekommen, sind mit Beginn des Semesters eingezogen. Beim Studentenwerk ist man glücklich, ab sofort weitere Plätze im Angebot zu haben. Dennoch fehlt Wohnraum für Studenten. Mit dem neuen Wohnheim an der Maille-Kreuzung und dem auf dem Hengstenberg-Areal gibt es in Esslingen 617 Plätze – aber diesem Angebot stehen auch mehr als 6000 Studenten gegenüber. Zuletzt musste das Studentenwerk deshalb 42 Studenten eine Absage erteilen.